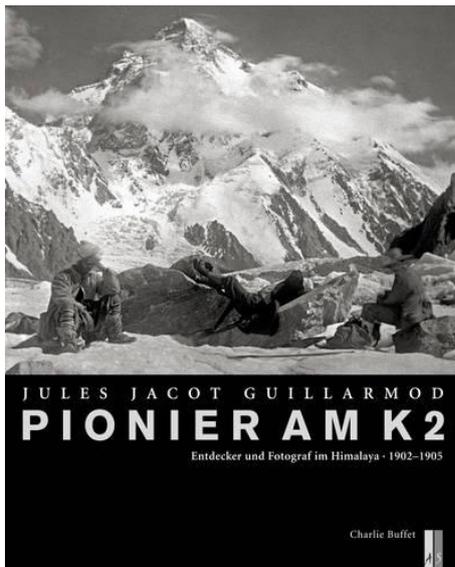


Rezension der Buch-Neuerscheinung

**Pionier am K2 - Jules Jacot-Guillarmod
Entdecker und Fotograf im Himalaya - 1902 – 1905**

von **Charlie Buffet**



Charlie Buffet
Pionier am K2 - Jules Jacot-Guillarmod
Entdecker und Fotograf im Himalaya - 1902 - 1905

AS Verlag & Buchkonzept AG, Zürich, 2012
ISBN 978-3-906055-02-2

Gebunden, 152 Seiten
Format: 248 x 305 x 18 mm, 1300 Gramm
ca. 185 s/w-Fotos
1 Landkarte des Baltoro 1: 200.000

Preis: Euro 43,90

Der erste Besteigungsversuch am K2 im Jahr 1902 und der erste Besteigungsversuch am Kangchenjunga im Jahr 1905: Beide Expeditionen sind legendär, einer der Teilnehmer, Aleister Crawley skandalumwittert, die Expedition zum Kangchenjunga beendet in einer

Katastrophe. An beiden Expeditionen nahm der Schweizer Arzt und Fotograf Jules Jacot-Guillarmod teil. Dieser außergewöhnliche Mann hatte fast sein gesamtes Leben lang Tagebuch geführt und aus dem Himalaya Tausende Fotografien auf Glasplatten mitgebracht - einzigartige Fotodokumente, die neben den berühmten Fotografien des Italieners Sella zu den wichtigsten Dokumenten der frühen Geschichte des Himalaya zählen.

Der Journalist und Schriftsteller Charlie Buffet erfuhr vor zehn Jahren von der Existenz dieser über 12.000 Fotografien, die gut geordnet in Kisten verpackt waren. Man muss sich vorstellen, welche Mühe es für den Fotografen und seine Träger damals bedeutete, dieses Material sicher nach Europa zu bringen. Dass es so lange der Öffentlichkeit verborgen geblieben war, liegt wohl an den Skandalen, welche der Teilnehmer und Okkultist Crawley ausgelöst hatte und welche die Leistungen von Jacot-Guillarmod vollkommen verdrängt hatten. Bei der Sichtung entdeckte Buffet, dass viele Fotos überlappend aufgenommen waren. Jacot-Guillarmod hatte also bereits daran gedacht, dass man mehrere Fotografien nebeneinander legen und daraus Panoramen machen konnte. Diese Idee ist dann von Buffet und dem Verlag in dem vorliegenden Buch verwirklicht worden.

Charlie Buffet und der AS-Verlag haben mit der Zusammenstellung und Veröffentlichung der wichtigsten Fotografien von Jules Jacot-Guillarmod hervorragendes geleistet. Mit dem Buch haben wir bisher unbekanntes und äußerst aufschlussreiches Bildmaterial aus der Anfangszeit der Besteigungsgeschichte des Himalaya in den Händen. Mit der Beschreibung der beiden Expeditionen anhand der Tagebuchaufzeichnungen von Jacot-Guillarmod erhalten wir ein klareres Bild von den ersten großen Unternehmungen am zweit- und dritthöchsten Berg der Erde. Das Buch eröffnet eine Sicht auf frühe Ereignisse im Himalaya, wie wir sie bisher kaum gekannt haben. Es weckt den Wunsch nach mehr auch von anderen frühen Expeditionen. Die Fotografien, die ja schon mehr als 100 Jahre alt sind, führen uns sogar vor Augen, welche Veränderungen der Klimawandel am Baltoro- und am Yalung-Gletscher bewirkt hat. Wer über aktuelles Vergleichsmaterial verfügt, wird die historischen Aufnahmen auch unter diesem Aspekt sichten und erstaunt sein.

Im Jahr 1902 brach eine kleine internationale Expedition mit 6 Teilnehmern zum K2 im Karakorum auf. Unter den Teilnehmern war neben dem bereits erwähnten Briten Crawley auch der Bergführer Oskar Eckenstein,

den Alpinisten als Erfinder der Steigeisen und des Eispickels bekannt. Eckenstein hatte am Concordia-Platz den K2 zum zweiten Mal vor Augen, denn er war bereits Teilnehmer an der Expedition von Martin Conway im Jahr 1892 gewesen, die sich aber von dort den Bergen um den oberen Baltoro-Gletscher zugewandt hatte. Jetzt ging man über den Godwin-Austen-Gletscher nach Norden direkt auf den K2 zu und schwenkte an seinem Fuß nach Nordosten in das bisher vollkommen unbekannte obere Gletscherbecken. Am Fuß des später sogenannten Abruzzen-Grates, der Route der Erstbesteiger im Jahr 1954, wurde das Basislager aufgeschlagen. Diesen Grat schätzte man als unbegebar für die Träger ein und wandte sich dem Nordostgrat zu. Lange Schlechtwetterperioden und Höhenkrankheit setzten den Teilnehmern zu. Die lange Zeit des sehr engen Zusammenlebens in den Zelten erzeugte Gereiztheit und Spannungen. Am Nordostgrat, wo nur eine Höhe von 6600 m erreicht wurde, musste man erkennen, dass man auch hier keine Chance hatte. Ein anschließender Besteigungsversuch am benachbarten Skyang Kangri scheiterte. Crowley tat so gut wie gar nichts, rühmte sich aber später, die Route am Abruzzengrat entdeckt zu haben. So lagen schließlich die Nerven blank, und man ging sich aus dem Weg. Sogar der duldsame Jacot-Guillarmod fand am Schluss fast nur noch bittere Worte.

Umso verwunderlicher ist es, dass Jacot-Guillarmod drei Jahre später wieder mit Aleister Crowley unterwegs war, jetzt zur Südwestflanke des Kangchenjunga. Auf dieser Expedition, bei der am Berg eine Höhe von 6500 m erreicht wurde, erwies sich Crowley als unerträglicher Despot. Und die Expedition endete in einer Katastrophe. Am 28. August verunglückte ein Sherpa tödlich, am 1. Sept. stürzte eine Sechserseilschaft, bestehend aus Jules Jacot Guillarmod, Alexis Pache, Rigo de Righi und drei Sherpas in einer Lawine ab. Pache und die drei Sherpas waren tot. Crowley blieb vollkommen unberührt, reiste ab, während die anderen die Leichen bargen, und beschuldigte später seine Kameraden des Mordes.

Zwei der ersten Expeditionen zu den höchsten Bergen der Erde, bergsteigerisch nicht besonders erfolgreich, äußerst belastet durch zwischenmenschliche Spannungen - und dennoch so erfolgreich in der fotografischen Ausbeute dank der leidenschaftlichen Arbeit von Jules Jacot-Guillarmod. Über 100 Jahre nach dem Geschehen liegt uns ein Buch vor, das uns informiert und uns vor allem dieses großartige fotografische Werk von größter Seltenheit präsentiert.

Stuttgart, den 28. Oktober 2012

Günter Seyfferth